

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Arbeitsdienstpflicht im Protektorat. Durch eine Regierungsverordnung wird im Protektorat Böhmen und Mähren die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht befohlen, der alle männlichen Personen im Alter von 16 bis 25 Jahren unterliegen. Der Arbeitsdienst dauert ein Jahr und kann bis zu zwei Jahren verlängert werden. Bei Personen, die ihre Wehrpflicht bereits erfüllt haben, kann diese bis zu sechs Monaten angerechnet werden. Während der Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht erhalten die Betroffenen ein Entgelt in der Höhe des ortsüblichen Lohnes. Unter Umständen kann auch ein Unterhaltsbeitrag für Familienangehörige gewährt werden. Die Verordnung bezieht sich auf den tschechischen Bevölkerungsanteil, während auf die Deutschen die reichsdeutschen Bestimmungen angewendet werden.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk ist am Donnerstag vom Duce im Palazzo Venezia empfangen worden. Er hatte mit ihm 20 Minuten lang eine sehr herzlich gehaltene Aussprache. Zuvor hatte der Reichsfinanzminister Parteisekretär Minister Starace im Parteihaus aufgesucht, mit dem er ebenfalls in längerer Unterredung verweilt. Am Freitag ist Graf Schwerin nach Berlin zurückgekehrt.

Schulze zum Tod verurteilt. Das Sondergericht München hat den 24 Jahre alten Raubmörder Wolfgang Schulze aus Weipzig zum Tode verurteilt. Der Täter hatte am Samstag vergangener Woche eine Frau in ihrer Wohnung in bestialischer Weise ermordet, um sie zu berauben. Den Beweismitteln der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft gelang es, bereits am nächsten Tage den Mörder zu fassen.

Sport-Vorschau

Handball

Kreismeisterschaft im Handball auf neutralem Platz in Altensteig
St. Nagold - T. B. Baiersbrunn

Gleichzeitig als Spiertagspiel des deutschen Sports erledigen die Handballer das längst fällige Spiel. Im Interesse der guten Sache dürfte angenommen werden, daß sich eifrige Anhänger mit nach Altensteig begeben, gleichzeitig werden aber auch manche die Mannschaft nach längerer Pause wieder spielen sehen wollen. Ueber die Aufstellung der Nagolder ist wenig gesagt worden, da auf unsere Soldaten mit Sicherheit nicht gerechnet werden kann, dagegen steht Günther als sicherer Mann zwischen den Pfosten. - Sämtliche Handballer heute abend im Lokal. Abfahrt im Lokal. Abfahrt Sonntag 12.32 Uhr Stadtbahnhof.

Das Wetter

Der Reichswetterdienst Stuttgart meldet Freitagabend: Süddeutschland liegt an der Grenze zwischen dem ausgedehnten Hoch und der Tiefdruckrinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Frankreich erstreckt. Bei vorwiegend stillen Winden hält daher das warme und meist freundliche Wetter an. Einzelne kleine Druckstörungen, die von Oberitalien her nachwärts ziehen, können zwischendurch wenigstens vermehrte Bewölkung und vereinzelt auch leichte Gewitter bringen.

Voranschauliche Witterung bis Samstagabend: Im ganzen vorwiegend freundlich, warm und schwül, im Süden und Westen zeitweise mehr bewölkt und leichte Gewitterneigung.

Für Sonntag: Immer noch verhältnismäßig warm und schwül, keine wesentliche Verfestigung.

Gelobene: Fritz Seeger, 32 J., Oberjettingen / Mar-garethe Widmeier, 82 J., Kuppingen.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang; Verantwortlicher Anzeigenleiter: Oskar Risch, Nagold

Zurzeit in Preisliste Nr. 7 gültig.
D. H. VII. 1939; 2910.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Nagold

Stadtverschönerung

Dem Stadtbauamt ist das Amt „Schönheit der Stadt“ angegliedert worden, wobei der Kreiskulturwart für Handwerkskultur, Malermeister Jäger in Nagold mitwirkt. Zur Durchführung dieser Aufgabe ist die Einhaltung des § 17 der Ortsbauordnung unbedingt nötig. Hiernach sind folgende nicht genehmigungspflichtige Bauausführungen wenigstens eine Woche vor Beginn dem Stadtbauamt anzuzeigen:

1. die Errichtung von Garten und Feldhäuschen,
2. alle Veränderungen an den Außenseiten der Gebäude aller Art, insbesondere das Verblenden und der Anstrich der Umfassungswände;
3. die Errichtung und Veränderung von Ständern und Kästen und
4. alle Reklamezwecken dienenden Einrichtungen (Firmen-schilder, Transparenten usw.)

Die Nichtinhaltung dieser Anmeldepflicht müßte künftig geahndet werden.
Den 25. August 1939.

Der Bürgermeister: M a i e r.

Stadt Nagold

Taubenschlagsperrre

Die Tauben sind wegen Verzögerung der Brut für weitere 8 Tage eingesperrt zu halten.
Nagold, den 25. August. Der Bürgermeister.

Boxwettkämpfe der H.J.

sämtl. Gewichtsklassen
Bann 401 Nagoldtal gegen Bann 126 Freudenstadt
Samstag 20.45 Uhr, Saalbau z. „Traube“, Nagold
Eintritt 40 Pfg., KdF 30 Pfg., Uniformierte Jugend 20 Pfg.



Heute 20.30 Uhr 363
Kameradschafts-Abend mit Siegerehrung im Vereinslokal („Adler“).

Fröhlicher KdF-Nachmittag für Kinder

am Sonntag, 27. August, 15 Uhr
Aufführung: Kasper und der Waldgeist und Kasper laßt ein Gauß.

KdF-Abend für Erwachsene

„Die Sage vom Freischütz“ jeweils in der „Traube“
Original „Hohnsteiner“-Handpuppenspiele
Eintritt für Kinder 20 Pfg., Erwachsene 1 Pfl. - 80 Pfl. - 50 Karten bei AdF, Ortswart Letsche und an der Abendkasse

Tonfilm-Theater Nagold

Nur Sonntag 15 Uhr und 20.15 Uhr
Samstag kein Kino!

Gebbrandmarkt

Die schicksalhaften Erlebnisse einer jungen, schönen Frau im Banne eines mongolischen Fürsten

Beiprogramm und Wochenschau.

Freiw. Feuerwehr Nagold

Die auf Montag den 28. 8. angelegte 308

Übung findet nicht statt und wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.
Raupp, Hauptbrandmeister

Kauf
Altgold and Silber
wie Ringe, Ketten, Broschen, altes Silbergold usw. zu den festgesetzten Höchstpreisen
Uhrmachermeister Günther
Bahnhofstrasse
Gen. Besch. C 35 673

Frau
Gertrud Ungerer
massieren und Fußpflegerin
Pforstheim, Westliche 23 II (Gold. Adler) Fernruf 2248
Schönheitspflege
Entfernen von Leberflecken, Warzen, Haaren und Sommersprossen
Fußpflege
Entfernen von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen und dicken Nägeln. Ausstrich kostenlos.

Ein erstmals 13 Wochen trächtiges
Mutterschwein
zu verkaufen 1486
Daniel Reintzel, Gündringen.

Arzt. Sonntagsdienst
Sonntag, 27. 8. 1939:
Dr. Wiger-Nagold
Dr. Rippmann-Ebhausen
Dr. Recke-Simmersfeld

Gottesdienst-Ordnung
Evangelische Kirche
Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (G.), KdF., 11 Uhr Christent. (Söhne), 20 Uhr Erbauungsstunde (Wb.), Jüdische: 8.15 Uhr KdF., 8.45 Uhr Christent. Lehrgottesdienst.

Methodistenkirche
Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (Bögele), 10.45 Uhr Sonntags-schule, 20 Uhr Pred. (Böhmer).
Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde Bögele.

Katholische Kirche
Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst Rohrdorf, 9 Uhr Nagold.

Beihingen

Sonntag, 27. August, ab 8 Uhr
Tanzunterhaltung im Gasthaus zum „Döfen“
1490 wozu freundlich eingeladen wird

Unterjettingen
Am Sonntag großer
Erntetanz
wozu freundl. einladen
Stimmungskapelle Ade F. Schmid z. Lamm



Wie geht das!
Fernempfang ist fast zum kindlichen Spiel geworden: bei den neuen Empfängern mit Drucktasten. Ein Druck auf einen Knopf oder eine Klappe - und schon ist der gewünschte Sender da! Das ist eine feine Sache. Wo aber die Grenzen der Drucktasten liegen, sagt Ihnen ebenso offen und ehrlich Ihr

Erwin Monnani Nagold
Marktstrasse 42

Zahnarzt Dr. Kuhn Wildberg
bis 3. September verreist

Stets am Lager:
Wareneingangsbücher auch für Einzelhandel und Fleischer
Geschäftstagebücher
Kassenbuchblöcke
Wildhandelsbuch
Weinbücher „Schmerz“
Warenausgangsbücher
Umsatzsteuerbuch

Wiener HAUTGEST-CREME
das Bestmögliche der geprüften Fein- verleiht einen samtartigen jugendlichen Teint

Karl Harr, Nagold
Seifensieder, Marktstrasse 61.

Hilfsarbeiter
suchen für dauernde Beschäftigung
Gebrüder Harr Seifenfabrik.

Efasit-Wettbewerb
Telegramm
Sie haben 40 Mark gewonnen!
Wir gratulieren! Efasit München

40 Mark in bar für 40 Worte!
Heute wenden wir uns an Sie alle! Wir wollen ein kurzes Urteil der Efasit-Verbraucher über ihre Erfahrungen mit den Efasit-Fußpflege-Präparaten, sei es mit Fußbad, Fußpuder, einem der beiden anderen Präparate oder mit allen zusammen. Sagen Sie uns dies in 40 Worten! Einfache, überzeugende Worte sind oft wirksamer als eine gesuchte Ausdrucksweise. Wir wünschen keine Übertreibungen, sondern sachliche Urteile. Es kann u. soll sich also jeder beteiligen! Wer aber Efasit nur dem Namen nach kennt, soll an diesem Wettbewerb nicht teilnehmen. Wir wollen Berichte von denen, die Efasit ausprobiert haben u. anwenden!

Wir zahlen Jeden Tag 40 Mark
für die beste eingehende Lösung, und zwar bis 16. Oktober 1939, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Die 40 Mark gehören Ihnen, wenn Ihre Einsendung - es dürfen weder mehr noch weniger als 40 Worte sein - die beste des Tages ist, an dem sie eingeht. Jeder Preisträger wird binnen 3 Tagen telegraphisch verständigt, der Gewinn wird sofort in bar ausbezahlt. Name und Lösung werden im Volk. Beobachter veröffentlicht. Einzel-Anfragen können nicht beantwortet werden. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren:

Dr. Max Reschreiter, Rechtsanwalt, München
Hanns Lechner, Geschäftsführer NSRDW, München
Kurt Hoffendahl, Drei-Kronen-Drucker, München
Dr. F. A. Schmitt, Direktor, München | Verh. Paul Offinger, Inserat-Dipl.-Kaufmann Anton Ott, München | Verh. K. Kerschel, München

Die Preisrichter sind in ihrer Entscheidung unabhängig, sie ist endgültig u. unanfechtbar. Die Einsendungen sind zu richten an: **Efasit-Vertrieb Totalwerk München 27, 500 Postfach Nr. 6**

Die Efasit-Präparate Efasit-Fußbad, Efasit-Fußcreme, Efasit-Fußpuder und Efasit-Hühneraugenlinke, sind überall begehrtesten Ankauf. Mit Efasit erhält man die Füße gesund und leistungsfähig und geht erfolgreich an gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwellungen, Fußschwell, Blasen, wunde Stellen - kurz, gegen die vielfachen Beschwerden empfindlicher oder stark beanspruchter Füße. Allen, die viel gehen oder stehen müssen, ist Efasit wegen seiner erfrischenden, anregenden Wirkung hochzuempfehlen. Versuchen Sie Efasit-Fußpflege auf Fuß an Plakattafeln und Umlaufzettel über die Efasit-Fußpflege auf.
Efasit-Fußbad (88d.) M.-90 | Efasit-Fußcreme M.-55
Efasit-Fußpuder, ... M.-75 | Efasit-Hühneraugenlinke M.-75
Efasit ist zu haben in Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften.

Efasit Fußpflege



Prima Apfelmost
hat noch abzugeben und prima Mostansatz
empfiehlt Eugen Brenning
1001 Kfz 101, Marktstr. 47.

Ein kleines Mittel aber ganz gross

Doppelherz
Doppelherz-Verkaufsstelle: Drogerie Letsche, Bahnhofstr. Drogerie W. Letsche, Nagold.

Die Sowjetunion

Die Sowjetunion umfaßt ein Gebiet von insgesamt 21 175 300 Quadratkilometern mit einer Bevölkerung von 165 748 400 Seelen. Staatlich stellt sie eine Föderation autonomer Republiken dar, deren größte der Kern, das frühere Großrußland mit 105 178 900 Einwohnern ist. Dieser Kern ist die 1917 zunächst allein ins Leben getretene Russische Sozialistische Föderation Sowjet-Republik (RSFSR), der sich im Rahmen einer Union (UdSSR, gleich Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken) folgende autonome Republiken anschließen: Ukraine (445 300 Quadratkilometer, 31 901 400 Seelen Bevölkerung), Weißrußland (126 900, 5 439 400), Armenien (30 000, 1 108 200), Aserbaidschan (86 000, 2 891 000), Georgien (69 000, 3 110 000) — letztere drei zusammengeschlossen zur Transkaukasischen Sozialistischen Föderation Sowjet-Republik —, Turkmenien (443 650, 1 268 900), Usbekistan (378 300, 5 417 800), Tadschikistan (143 900, 1 332 700) — diese sechs als Bundesrepubliken; ferner Kasachstan (2 744 600, 6 796 400), Kirgisien (196 700, 1 302 100) und sechs weitere Autonome Sozialistische Sowjetrepubliken im Rahmen der RSFSR.) Durch Freundschaftsvertrag vom 3. November 1921 angeschlossen an die Sowjetunion ist die Mongolische Republik mit einer Ausdehnung von 1 612 912 Quadratkilometern und 1 674 249 Bewohnern, von denen außer den Mongolen 90 000 russischer und 7000 chinesischer Nationalität sind.

Innerhalb der Union leben 38 verschiedene Nationalitäten von über 120 000 Seelen, daneben eine Reihe kleinerer Völkchen mit weniger als 120 000. Den größten Prozentsatz (rund 53 Prozent) bilden die eigentlichen Russen mit rund 78 Millionen Seelen. Die nächstgrößten Nationalitäten sind die Ukrainer (rund 21,3 Prozent, rund 32 Millionen Einwohner), jodann Weißrussen (8,3 Prozent), Kasachen (2,7 Prozent), Usbeken (2,6 Prozent), Tataren (2 Prozent), Juden (1,8 Prozent), Aserbaidschaner Türken (1,7 Prozent) und Armenier (1,07 Prozent), Mordwinen (0,71 Prozent), Deutsche (0,84 Prozent); des weiteren Tschuwaschen, Tadschiken, Polen, Karakalpakken, Turkmener, Kaschiren, Botjaken, Tscheremissen, Tschetschenen, Mol-dauer, Osseten, Karakalpakken, Tschuwaschen, Burjäten, Sibirier, Griechen, Awarer, Ethen, Fernjakten, Karakalpakken, Letzen, Kabardinern, Finen, Leogier und Kalmücken.

Die Sowjetunion gliedert sich in zwei Teile, die von Süden nach Norden durch den Uralfluß und das mit dem 50. Längengrad zusammenfallende Uralgebirge voneinander getrennt sind. Der westliche Teil wird Europa zugerechnet und enthält den Kern des Russischen Reiches, die RSFSR, Weißrußland und die Ukraine. Der asiatische Teil, der sich vom Ural bis zum Großen Ozean erstreckt und im Süden die Randgebiete des Kaspius und des Kaspischen Meeres mit umfaßt, gliedert sich in die weiteren, oben im einzelnen genannten Republiken. In großen Zügen wird das gesamte Russische Reich umgrenzt im Norden vom Sibirischen Eismeer und dem Ostsibirischen Meer; im Osten vom Beringmeer und vom Chotschischen Meer; im Süden (unter Ausschluß der Mongolei) — von Ost nach West — von dem Fluß Amur, den Ausläufern des Tianshangebirges, dem Sajanischen Gebirge, dem Altaigebirge, den kirgisischen und usbekischen Teilen des Hindukusch, dem nordiranischen Rammgebirge, dem Südrand des Kaspischen Meeres, dem Kaspius und dem Nordrand des Schwarzen Meeres. Im Westen verläuft die Grenze von Bessarabien über die Karpaten über den Ladoga-See bis zur Halbinsel Kola.

Folgende Länder grenzen an die Sowjetunion: Im Westen Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien; im Süden und Südosten die Türkei, Persien, Afghanistan, China, Tannu-Tuwa, die Mongolei, Mandschukuo und Japan (Korea und Südhälfte der Insel Sachalin). Die Landgrenzen betragen rund 20 000 Kilometer, die Seegrenzen rund 45 000 Kilometer. Die Sowjetunion ist im geschlossenen Raum das größte staatliche Gebilde (ein Siebtel der Landoberfläche der Erde), an Gesamtausdehnung wird sie nur vom englischen Empire übertroffen.

Der Aufbau des Russischen Reiches ist der neuen Verfassung vom Dezember 1935 nach unter Führung des russischen Proletariats eine föderative Union; innerhalb der verschiedenen Sowjetrepubliken gibt es noch eine Reihe wiederum autonomer Republiken und außerdem zwölf autonome Gebiete, die in ihrer kulturellen Verwaltung eine ae-

Karte von Polen



wisse Selbständigkeit haben, jedoch in bezug auf die gesamte Reichsverwaltung den Charakter von Verwaltungsbezirken tragen. Im Gegensatz zu den demokratischen Verfassungen Westeuropas schäuf die Verfassung der Sowjetunion wieder eine herrschende Klasse, nämlich die der Werktätigen. Trotz der verfassungsmäßigen Entfernung von zentralistischen Prinzipien wird die Einheit des Reiches durch den Oberbau der Partei garantiert, deren Zentralkomitee die eigentliche Spitze des gesamten Russischen Reiches darstellt und deren Generalsekretär Stalin der eigentliche Inhaber der höchsten Macht des Staates ist.

An der Spitze der UdSSR. steht der Oberste Rat, der sich aus zwei gleichberechtigten Kammern zusammensetzt: 1. dem Rat der Union von 500 Abgeordneten (je ein Abgeordneter auf 300 000 Bewohner), der auf vier Jahre durch allgemeines, gleiches, geheimes und direktes Wahlrecht von allen männlichen und weiblichen Direktanten über 18 Jahren gewählt wird (das Vorschlagsrecht ist den lokalen Organisationen und den Arbeitervereinigungen vorbehalten), und 2. dem Nationalitätenrat, der sich aus 574 Mitgliedern zusammensetzt, nämlich aus 25 Repräsentanten für jeden der Bundesstaaten, ein für jeden der autonomen Sowjetstaaten, fünf für jedes autonome Territorium und einem für jeden Nationalitätsdistrikt. Dieser Oberste Rat aus zwei Kammern ist das höchste Bundesorgan, vollzieht die Bundesgesetze, wählt sich sein Präsidium selbst und ebenso den Rat der Volkskommissare. Neben dem Präsidenten des Obersten Rates, der das nominelle Staatsoberhaupt der Sowjetunion ist, stehen elf Mitglieder eines Geheimen Rates und 24 weitere Mitglieder.

Das oberste Exekutivorgan ist der Rat der Volkskommissare, der vom Obersten Rat gewählt und diesem verantwortlich ist. Er setzt sich aus dem Präsidenten und seinen Stellvertretern, elf Mitgliedern des Unionkommissariats und zehn Mitgliedern des bundesrepublikanischen Kommissariats zusammen. Ferner gehören ihm an der Präsident der Staatsbank und die Präsidenten der Komitees der Künste und der Höheren Schulen. Der Unterschied zwischen dem Unionkommissariat und dem bundesrepublikanischen Kommissariat besteht darin, daß das erstere die ausschließlich der Moskauer Bundesregierung unterliegenden Ressorts verwaltet, während das zweite diejenigen Verwaltungszweige betreut, in denen die Kompetenz zwischen Moskau und den einzelnen Bundesregierungen geteilt sind. Das letztere Kommissariat übt somit keine Gewalt nicht unmittelbar, sondern über die einzelnen Volkskommissariate der Bundesrepubliken aus. Der Kompetenz der Moskauer Bundesregierung unterliegen die Ressorts des Auswärtigen, des Krieges und der Landesverteidigung und

des Augenhandels, also solche Gebiete, die der Gesamtheit der Bundesrepubliken zugehören, während das Bundesrepublikanische Ressort z. B. Landwirtschaft, Industrie und Innenhandel bearbeitet. Die Kommissare der einzelnen Bundesrepubliken sind entsprechend dem Moskauer Volkskommissariat organisiert.

Präsident des Höchsten Rates ist gegenwärtig Kalinin. Präsident des Rates der Volkskommissare ist Molotow. Präsident des Kriegesrates ist Woroschilow. Das politische Büro des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, in deren Hand sich die Zusammenfassung der obersten Gewalt für das ganze Reich befindet, setzt sich zusammen aus Stalin, Molotow, Kaganowitsch, Woroschilow, Kassin, Andrejew, der zugleich Präsident des Ministerrates ist, und Mikojan.

Die Hauptstadt der Sowjetunion ist Moskau mit 2 781 000 Einwohnern. Außerdem hat Leningrad 2 228 000 Einwohner, während 42 weitere Städte über 100 000 Einwohner haben. Nach der statistischen Erhebung von 1936 gab es auf dem gesamten Gebiet der Sowjetunion 85 400 Kilometer fertiggestellte Eisenbahnlinien. Die wichtigsten Produkte des russischen Bodens sind auf dem Gebiet der Landwirtschaft: Weizen mit rund 23 Prozent der Welt-ernte, Roggen (45 Prozent), Hafer (23 Prozent), Kartoffeln (25 Prozent) und vor allem Fajersachs (69 Prozent) und Hanf (92 Prozent der Welterte); auf dem Gebiet des Berg- und Hüttenwesens: Salz mit 99 Prozent der Welt-erzeugung, Erdöl (8,8 Prozent), Kohlen (62 Prozent), Stahl (5,9 Prozent), Gold (4,4 Prozent). Prozentual an der Spitze dieser Produktion liegt das Mangan-Erz mit etwa 30 Prozent der gesamten Weltproduktion.

Die Hauptgebiete der landwirtschaftlichen Erzeugung liegen im Bereich der gemäßigten Zone, insbesondere im Gebiet der schwarzen Erde. Der größte Teil der Saatfläche ist in kollektiven Wirtschaften zusammengeschlossen. Die Viehwirtschaft, deren größter Prozentsatz Schafzucht betreibt, gliedert sich entsprechend den klimatischen Verhältnissen: die Rindviehhaltung beschränkt sich im wesentlichen auf Weißrußland, die nördliche Ukraine, Nordkasachien und Westsibirien. Pferde werden hauptsächlich in den Steppengebieten von den Kalmücken, Kasachen und Kirgisen gezüchtet. Ebenso findet sich in den Steppengebieten der Hauptanteil der Schafzucht. Die Waldwirtschaft verfügt über rund 900 Millionen Hektar Waldland, von denen rund 600 Millionen nutzbare Waldfläche sind; der Hauptbestand liegt in der Nadelwaldregion des Nordens, während der Süden und Südosten gering oder gar nicht bewaldet ist. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt in der russischen Wirtschaft die Taub. in ihrem Rahmen vor allem die Pelzgewinnung.

Im Schwarzen Adler
 Verleger: Verlagsanstalt Rom, München
 Fortsetzung (Nachdruck verboten)
 „Gegen dich kommt man nicht auf, Kathi“, brummte Hans Bauer, „und recht hast du schließlich mit deinem guten Verze.“
 „Ah, da kommt der Herr Franz!“ rief jetzt Kathi.
 Herr Franz, das war der Kammerdiener und Schloss-lastellan Franz Jopp. Er machte den Besuchern den Park zugänglich und, wer ihm sympathisch war, der durfte auf dem stillen Wasser auch Kahnfahrten und nach Karpsen angeln.
 Dann empfahl er immer die „Goldene Birne“ zur Ein-lehr.
 Die Wirtschaft, ein edler Barockbau mit einem Drittel Oberstockwerk, hatte einmal zum Schloß gehört. Aber der alte Hans Bauer, der lange Pächter war, hatte sie dem Baron abgekauft.
 Der Freiherr ist damals irgendwohin in die Fremde verzogen; niemand wußte wohin.
 „Behorfanster Diener“, grüßte jetzt Herr Franz, „ge-segnete Wahlzeit! Wann gibt es denn heute gegen Abend eine lauwere Milch?“
 „So um sechs herum“, sagte Kathi.
 „Gut, dann bin ich um diese Zeit da.“
 „Das wird uns freuen, Herr Franz!“ antwortete Kathi.
 „Familienglück!“
 Hans und Kathi saßen gegen sechs am Abend im Gar-ten. Sie lößelten jetzt aus einer ziemlich großen Schüssel lauwere Milch. Und bisßen in wohlaußgewogene große Stücke schwarzen Brotes, das reichlich mit Kartoffeln verjezt war.

Dabei schob Kathi mit dem rechten Fuß den Kinder-wagen vor und zurück.
 Das Bild eines bescheidenen und stillvergnügten Ehe-paares.
 „Ich hol dann noch ein bißel Futter aus dem Straßengraben. Dort, wo er nicht staubig ist“, sagte Kathi. „Das wollen die geschlechten Fiegen gar so gern. Und für die Hasen reicht es dann auch noch für heute. Die Hühnerku-kriegen heute nichts mehr. Die Enten noch ein bißel Fafer und das Wasser muß gewechselt werden. Wann machen wir ihnen denn eigentlich den kleinen Schwim-mümpel? So gehen so viele Eier kaputt; man legt sie unter und sie sind nicht befruchtet. Der Schubarren muß auch ausgebeßert werden und vergiß nicht die Sense zu den-geln. Im Garten sind schon Paradeiser reif zum Grün-einlegen; wenn sie erst Farb ansetzen, schauen sie nichts mehr gleich. Und richtig: die Ribisel...!“
 Sie wollte noch ein weiteres Programm aufstellen, aber Hans unterbrach sie: „Langsam, langsam!“ sagte er, „ge-schieht alles der Reihenfolge nach. Nur nicht nervös werden.“
 „Ich will nur, daß nichts verdirbt.“
 „Versteh ich schon“, beruhigte Hans, „aber es ist mein Pechlingswunsch, daß vor dem Nachklichtag der obere Stock in Ordnung ist.“
 „Kostet so viel Geld!“
 „Ich aber eine gute Anlag. Ich glaub, ich schaff genug.“
 „Das glaub ich auch, das beständige ich schriftlich.“ Diese Worte kamen aus dem Munde des Herrn Franz, der sich nun auch zum Vesperbrot eingesunden hatte. „Darf ich das Kinderl anschauen?“
 Er beugte sich über den Wagen. Und das „Kinderl“ schlug gerade die Augen auf und zeigte lachend vier Zähnen.
 „Komm nur her, kleiner Kritsch!“ sagte Herr Jopp.
 „Mein Gott, wie der ihn anpackt!“ Kathi schrie auf. „Daß Männer so ungeschickt sind! So, so halt man's!“

Herr Franz setzte sich jetzt hin. „Ein herziges Schnederl“, meinte er, „nicht wahr?“ Und da er auch dem Kleinen etwas sagen wollte, aber in dieser Hinsicht sogar keine Aus-bildung genossen hatte, so sagte er: „Schnurri-schnurri-purr-purr!“
 Der Kleine machte die Augen ganz groß auf, schien aber an diesem Schnurri-purr Gefallen zu finden. Denn er tatfachte diesem improvisierten Vater auf den Mund.
 „So, das ist wieder das rechte!“ rief Kathi. „Daß er einen Schnupstabal auf die Handrin kriegt. Aber, Herr Jopp!“
 In Kathis Blick lag jetzt ein Zug der Uebergangung von der Minderwertigkeit des männlichen Geschlechtes.
 „Schnurri, hurri!“ spottete sie. „Geben Sie ihn doch her!“
 Im Grunde genommen war Herr Jopp über diese Kindheitführung nicht böse; er hatte ein funktinagelneues Beinleid und ebensolche Gamaschen an und dachte an Möglichkeiten, die ihm in der ersten Aufwallung der Ge-fühle ferngelegen hatten.
 „Wie lang bleibt denn das Duberl da?“ fragte er nach einer Weile. „Ich kann's gut leiden. Wie seine Mutter!“
 „Morgen ist die Pflegemutter wieder von der Wallfahrt zurück; da geben wir es schon morgen vormittag wieder zurück. Aber jetzt soll der Franz weiterschlafen. Hans, gib ihm ein Bussel. Dann kommt er wieder in sein Wager!“
 Sie hielt dem Wirt „Zur Goldenen Birne“ das Kind hin und dieser lächelte es auf die Wade.
 Und, wie es der Zufall notwendigerweise immer arran-giert — denn würde sich der Zufall auf diese Weise nicht offenbaren, dann wüßte es ja überhaupt kein Mensch, daß ein Zufall wirklich existiert... also, so standen jetzt am Gartenzaun Wagda und ein feiner Herr und ein paar Schritte zurück kam noch ein Paar.
 „Guten Tag, Hans!“
 „Guten Tag, Wagda!“
 (Fortsetzung folgt.)

Die wichtigsten Kohlenlager liegen in den Randgebieten der Sowjetunion. Mit der Kohlenförderung steht Rußland an fünfter Stelle der Weltzeugung. 67 Prozent der gesamten Erdförderung Rußlands, die an dritter Stelle der Weltzeugung steht, entfallen auf das Gebiet von Vorka. Ein weiteres wichtiges Erdfördergebiet ist der Distrikt Groznij. Die wichtigsten Salzgewinnungsstätten sind die Küstengebiete des Schwarzen Meeres und die Salzseen an der unteren Wolga. Die bedeutendsten Eisenerzlager liegen in der westlichen Ukraine, auf der Halbinsel Kertsch, ferner im Kaukasus und Uralgebirge. Die wichtigsten Gebiete für Manganerz sind Transkaukasien, die Ukraine und der Ural. Die Industrie konzentriert sich auf die Gebiete um Leningrad, im Zentrum von Rußland und um Moskau. Eine besondere Stellung innerhalb der gesamten Sowjetwirtschaft nimmt das an Bedeutung von Jahr zu Jahr zunehmende Sibirien ein, jedoch ist die Wirtschaftslage der Sowjetunion zugleich und vorwiegend eine Verkehrslage. Überall, wo der Verkehr sich entwickeln kann, entwickelt sich alsbald die Industrie. Wesentliche Gebiete von großem Reichtum sind durch die schlechte Verkehrslage noch heute unausgenutzt. (Nach der DZ.)

Brasilien bewundert den Führer „Eine neue Phase der Weltpolitik“

Rio de Janeiro, 24. Aug. Die gesamte Presse von Rio de Janeiro steht im Zeichen der ungeheuren Wandlung der europäischen Politik durch den Nihilangriffspakt zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Das nationalistische Blatt „Batallas“ nimmt die Gelegenheit wahr, um auch angesichts dieser neuen Entwicklung die strikteste Neutralität zu fordern. „Radical“ schreibt, daß entweder Polen nachgibt, oder es werde zu einem kurzen, durchgreifenden Krieg kommen, bei dem die Demokratien sich kaum rühren könnten oder an der uneinnehmbaren Siegesfriedensstellung gesplitterten, was diese sogenannten Demokratien sehr gut wissen“. Die Zeitung „Diario Carioca“ schreibt, daß Paris und London wiederum die Kurzsichtigkeit ihrer diplomatischen Pläne bewiesen hätten. Ihre politische Strategie scheiterte seit zwei Jahren. „Hitler versteht ihnen Schlag auf Schlag.“ Endlich beschloß England den Appell an Rußland. Dieses glaubte jedoch nicht mehr den britischen Versprechen. Das diplomatische Genie Hitlers wird weiterhin überall siegreich bleiben, während der Block der Demokratien weiter abbröckelt, ohne die Möglichkeit eines Widerstandes.

Unter der Überschrift: „Wunderbare Vereinigung“ schreibt die „Gazeta de Noticias“: Seit gestern trat eine neue Phase der Weltpolitik ein. Ohne den Wert des Abkommens zu übertreiben, muß man sich klar sein, welche tiefe Bedeutung diesem zukommt. Vor den starren Augen von Paris und London vollzogene sich die Tatsache, daß Berlin und Moskau der Welt versichern, in gegenseitiger Harmonie leben zu wollen. Diese wunderbare Tatsache überrascht die ganze Welt. „Großer Jubel, Madrid applaudiert, Neapel versichert seine Neutralität, Paris und London stehen versteinert, Warschau ist bestürzt.“ „Journal de Brasil“ erklärt, daß Polen sein Spiel verloren habe. Die öffentliche Meinung verfolge außerordentlich interessiert die Vorgänge in Europa. Überall herrsche „offene Bewunderung für den Führer, diesen großen Staatsmann und Patrioten“.

Tannenberg bereit

Alle Vorbereitungen beendet — Die ersten Sonderzüge eingetroffen

Hohenstein, 24. Aug. In unmittelbarer Nähe des Reichschrennals Tannenberg ist eine riesenhafte Feststadt entstanden, die Zehntausende deutscher Kriegsteilnehmer, zum Teil Kämpfer der großen Schlacht an den Kasariischen Seen aus den Augusttagen von 1914, aufnehmen soll. Jener Schlacht, die der Welt bewies, daß der deutsche Soldat zu kämpfen und zu siegen versteht. An dem Staatsort an dieser geheiligten Stätte am Reichschrennmal werden etwa 150 000 Frontkämpfer teilnehmen.

Die ersten Sonderzüge laufen seit Donnerstag früh in Hohenstein ein. Schon sieht man viele Tausende von Kameraden in den schmutzigen blauen Uniformen des NS-Wehrmachtgebiets. Von Marienburg bis Allenstein und Hohenstein, und selbst im kleinsten Dorf wehen die Fahnen des Großdeutschen Reiches. Alle Bahnhöfe haben festlichen Schmuck angelegt. Ostpreußen grüßt auf das herzlichste die Männer, die 1914 in der gewaltigen Schlacht bei Tannenberg das Land vom Feind befreiten.

Die kleine schmutzige Stadt Hohenstein, die nach dem Kriege wieder aufgebaut worden ist, trägt reichen Festschmuck. Feststrahlen, die zu beiden Seiten von hohen Flaggenmasten ein-

gestrahlt sind, führen zum Reichschrennmal und zum Paradeplatz. Die Tribünenbauten sind vollendet, alle Vorbereitungen für die Anteehrung und Verpflegung der Massen bis ins Letzte beendet. An der Großlandgegend vor dem Schrennmal werden 150 000 Volksgenossen teihnehmen, die zu beiden Seiten des zum Ehrenmal führenden breiten Weges Aufstellung nehmen. Etwa 100 Meter vor dem Ehrenmal ist das Rednerpodium aufgestellt. In der Nähe des Ortes Willen wird nach dem Staatsakt die Parade stattfinden. Hier sind Tribünenbauten von 6400 Meter Länge errichtet, die allein 40 000 Zuschauer aufnehmen können. Neben den Kämpfern des Weltkrieges wird am Sonntag die junge Wehrmacht des Großdeutschen Reiches und die Jugend des Führers stehen. Das Gebiet Ostland der NS führt einen Radmarsch durch, der allein 20 000 Hittlerjungen nach Tannenberg bringt. Die 25jährige Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg wird Zeugnis ablegen von der Stärke und Einigkeit der deutschen Nation. Sie wird vor aller Welt zeigen, daß Deutschland bereit ist zum Frieden, aber auch bereit zur kraftvollen Sicherung des deutschen Lebensraumes.

Marktgröninger Schäferlauf

Marktgröningen, 24. Aug. Wie alljährlich am 24. August, dem Tage des Schutzheiligen der Schäfer, fand auch heuer wieder der seit Jahrhunderten zur Tradition gewordene Schäferlauf statt. Während sich die teilnehmenden Schäfer und Schäferinnen bereits am Vorabend in der Feststadt eingefunden und mit der Festgesellschaft „Schäfer“ der Landesbauernschaft Württemberg zu einem frohen Kameradschaftstreffen vereinigt hatten, wurden die Ehrengäste an den Toren der Stadt feierlich empfangen und zum Rathaus geleitet. Auf der auf dem Marktplatz aufgeschlagenen Tribüne erfolgte alsdann die Uebergabe der im Jahre 1775 gestifteten Schäferlehne, der altertümlichen Schäferlehne und der Geschenke für die Wettläufer und Wettläuferinnen, wobei das mit Ornat, Amtsetze und Dreispitz besetzte Oberhaupt der Feststadt, Bürgermeister K r i e n e r, die Bedeutung des frühesten aller schwäbischen Schäferfeste würdigte.

Mittlerweile hatten sich Tausende von Volksgenossen vor dem Rathaus versammelt, um den Zug der Schäfer und Schäferinnen an sich vorüberziehen zu lassen. Dieser bot ein einzigartiges Bild buntester Farbenpracht und ungetrübter Lebensfreude. Angeführt von einem Vorreiter, einem in die Uniformen des ehemaligen Marktgröninger Schützenkorps eingeleiteten Spielmanns- und Musikzug und dem in „Amstracht“ feierlich daherschreitenden Festauszug folgten Herolde zu Pferd, Beigeordnete und Ratsherren der Stadt in historischen Trachten, rauhe Landsknechte hoch zu Ross, der sogenunwobener Graf zu Gröningen mit seinen Reihern, der treue Bartel mit seinen Schäferinnen, die Oberhäupter mit der alten Junkfahne, der Junkhäupter, ferner Jungschäfer und Jungschäferinnen in ihren malerischen Gewändern, Wasserträgerinnen, Sadläufer, Weinträgerinnen sowie eine Anzahl geschmackvoller Festwagen. Nach einem kurzen Gottesdienst in der Stadtkirche bewegte sich der Festzug um die erste Mittagshunde dem Marktplatz, auf dem sich rund 5000 Zuschauer eingefunden hatten.

Kun konnte der eigentliche Schäferlauf und die mit ihm verbundenen Schäferspiele ihren Anfang nehmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters K r i e n e r traten 36 Schäfer und 36 Schäferinnen zum Wettlauf über das Stoppelfeld, zum Kampf um Krone und Hammel an. Wenn man bedenkt, daß die Teilnehmer sich daruf und in sengender Mittagshitze dieser Prüfung auf Härte und Schnelligkeit zu unterziehen und daß sie außerdem die nicht ganz geringe Strecke von rund 200 Meter bergan über das frisch gemähte Stoppelfeld zurücklegen hatten, dann wird man zugeben müssen, daß diese Art Leistungsprüfung nicht gerade gering einzuschätzen ist. Als das siegreiche Paar durch den 11. Landrat gekrönt und ihm der Siegespreis, Hammel und Krone, überreicht wurde, wollte der Jubel der Zuschauerinnen kein Ende nehmen. Ein Jahr lang, bis zum nächsten Wettlauf, schwingen nun Willi Böhringer aus Kößfeld (Kreis Traillheim) und Elfriede Häfner aus Herrlingen (Kreis Ulm) als Schäferkönig und -königin das Szepter. Bemerkenswert ist, daß die Schäferkönigin erst 15 Jahre alt ist und schon die Königin des letztjährigen Marktgröninger sowie des Uracher Schäferlaufs war. Glücklicherweise trübten ihre Augen, als sie die verdienten Ehrungen, zu denen auch der Ehrentanz der übrigen Schäfer und Schäferinnen gehörten, entgegennehmen durften. Die übrigen Wettläufer, unter denen noch als zweite und dritte Sieger Anton Büchel aus Erbach (Kreis Ulm) und Fritz Scheu aus Kalkenwangen (Kreis Ravensburg) sowie Maria Wöh aus Kirchberg a. d. Murr und Lotte Wirsching aus Rait (Kreis Ehlingen) zu nennen sind, wurden mit schönen Trostpreisen bedacht.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 27. August: 6.00 Konzert, 8.00 Wasserhände, Wetter, „Sauer hör' zu“, 8.15 Gumnastik, 8.30 Orgelmusik, 9.00 „Der Hut und die Freundschaft sind von Gott“, 9.30 Kammerkonzert, 10.15 „Wer Großes will, muß sich zusammenraffen“, 11.00 Schallplatten, 11.30 Chorgesang, 12.00 Konzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Konzert, 14.00 Bier auf einen Schlag! Kasperle und der Raubfrosch „Konrad“, 14.30 Schallplatten, 15.00 Sport und Unterhaltung, 18.00 „Der Amalienberg im Kurial“, 18.45 Schallplatten, 19.00 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten, 20.15 Peter Tschalkowsky, Serenade, 20.35 „Robert Koch, der Befämpfer des Todes, Held ohne Pathos“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Landspotttreffen in Ottenau, 22.30 „Heute wird getanzt“, 24.00 Nachtmusik.

Montag, 28. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 Konzert, 17.00 „Sommerabend“, 17.15 Schallplatten, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Schallplatten, 19.15 Kleine musikalische Formenlehre, 19.30 Schnappphülle aus Baden-Baden, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Stuttgarter Spielt auf“, 21.30 Die Geschwister, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 „Tanz in der Nacht“, 24.00 Nachtmusik.

Dienstag, 29. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Schallplatten, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 Konzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Klänge Kurzwelt, 19.15 Schallplatten, 20.00 Nachrichten, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenbahn, 20.15 „Viel Freude mit sich bringt die schöne Sommerzeit“, 21.00 Heiteres Opernkonert, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Politische Zeitungsschau, 22.35 Musik zur Nacht, 24.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 30. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 11.30 „Der Boden im Experiment“, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 15.00 Wiederholungslektion alter Frontsoldaten, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Schallplatten, 19.15 Schallplatten, 19.30 Flieg mit, Kamerad!, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Auf der Donau bin i' Jahre“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 Kammermusik, 23.00 Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

Donnerstag, 31. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 Konzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Stunde der jungen Nation, 19.15 „Bon Hünzel und Gretel, der Knipperke und den Königskindern“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Anser singendes, klingendes Frankfurt“, 21.00 „Sommerlieder“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 „Bericht vom Betriebsappell der Vau-Werke in Mannheim“, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Freitag, 1. September: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 11.30 Nachrichten und oberbayerische Sportvorführung, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 „Und nun singt Donja auf!“, 17.00 „Musik zum Tee“, 18.00 Schallplatten, 18.55 Schallplatten, 20.00 Nachrichten, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenbahn, 20.15 Unterhaltungskonzert, 21.00 Der Sargophonik, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, württembergische und bayerische Sportvorführung, 22.30 Serenadentanz, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 2. September: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 8.30 „Wohl bekomme“, 9.20 Für Dich dabei, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Punte Volksmusik, 15.00 Schallplatten, 16.00 Uebernahme, 18.45 Schallplatten, 19.30 „Jugend des Nordens“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Berichte vom internationalen Tennisturnier in Baden-Baden, 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Frauenarbeitsschule Nagold

Die neuen Kurse in Wäschnähen, Kleidernähen, Sticken und sämtlichen Handarbeiten beginnen am 7. September 1939. Auch für Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten, an Nachmittags- oder Abendkursen teilzunehmen.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt am 6. Sept., von 14—17 Uhr in der Frauenarbeitsschule die Schulleitung.



Luftreiniger Pissoir-Würfel
empfiehlt 1465
Karl Harr
Seiffensieder
Nagold, Marktstr. 61

Berschied. möblierte Zimmer
auf 1. Oktober 1939
gesucht. 1472
Maschinenfabrik Albert Teufel - Backnang

Leiden Sie an Magen- u. Darmkatarrh?
Innauer **Apollo-Sprudel** hilft!
Proprietätskategorie von der Mineralwasser-AG Bad Urztingen



Laß' die vielen Haushaltstrachen stets mit **IMI** sauber machen!
2265/37

3-Zimmer-Wohnung
in Nagold sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 1482 an die Geschäftsstelle.

2-3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad auf 15. Sept. spätestens 1. Okt. gesucht.
Angebote unter Nr. 100 an den „Gesellschafter“ erbeten.

Freundliches **möbl. Zimmer**
zum 1. Okt. von berufstät. Frl. in gutem Haus gesucht.
Preisangeb. erb. unt. Nr. 1485 an den „Gesellschafter“.

Auch im Sommer muß der Landwirt seine **Heimatzeitung** lesen, weil die Wichtigkeit der politischen Ereignisse und die lokalen Interessen es erfordern.

Bruchleidende
tragen das seit 30 Jahren erprobte **Spranzband**
D. H. P. 642157
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Montag, den 28. August, in Calw, Hotel Waldhorn 9—1/2, 12 Nagold, Hotel Post, 12—2 Uhr.
Dankeherben: Seit Jahren trage ich ein Spranzband zu meiner linken Hüfte. Das Band trägt mich sehr leicht und hält den Brustbein sehr gut.
Eugenbauer, 14. April 1939
bei Hohenstein
Fr. Schäfer alt, Schloßmeister.
Der Erfinder und alleinige Hersteller **Hermann Spranz, Unterkochen** (Württemberg)

Blakate
des täglichen Bedarfs
Durchgang verboten
Nicht auf den Boden spucken
Sonntags geschlossen
Zimmer zu vermieten
Zum Abort
vorrätig in der
Buchhandlung Jaifer, Nagold